

# Kunst- und Kulturkommission Rothenburg

## Tierische Poesie aus menschlicher Perspektive

**tg. Witzige Gedichte, meist über liebestolle Tiere, aus der Feder des Schweizer Autors Peter Zeindler, grossartig vorgetragen vom bekannten Sprecher Franziskus Abgottschnon, musikalisch untermalen am Piano oder Akkordeon von Jimmy Gmür, pointiert von der Vokalartistin Agnes Hunger. Diese Rezitation bescherte am letzten Freitagabend den rund 70 Zuschauerinnen und Zuschauern einen unvergesslichen Abend im Rothenburger Pfarreiheim.**

Ein Stier, der sich in die Kuh Rosa verliebt. Rosa weist aber das liebestolle Vieh zurück mit dem Hinweis, dass sein Auftrag sei, für die Fortpflanzung zu sorgen und nicht für persönliches Liebesglück. „Das ist viehische Oekonomie“, meint sie abschliessend. Da wäre der Stier doch lieber ein Ochse – was er ja so oder so schon ist... Oder der Elefant, dem ein Buchstabe zu früh verhindert, dass er seinem inneren Wesen gemäss als Elegant durch die Welt ziehen könnte. Tierische Poesie in Form von „lebenslustiger Lyrik voller menschlicher Sehnsucht nach Liebe und einem abgehobenen Dasein“, wie das Programm ankündigt.

### ***Libellenliebe***

*Eine männliche Libelle*

*Mochte das Tageslicht, das grelle.*

*Sah gaukelnd auf des Stromes Welle*

*Eine weibliche Libelle.*

*Vergass den Reim. Vergass auch sich*

*Und rief: „Ich, ein Libellerich,*

*Liebe, liebe Libelle, dich!“*

Grossartig vorgetragen wurden diese amüsanten, witzigen und mit einer hinterlistigen Lebensphilosophie versehenen Gedichte von Franziskus Abgottschnon. Beeindruckend, wie er mit seiner Stimme den verschiedenen Tieren einen eigenen Charakter geben kann. Mit



*Die Macher des Elegant: Franziskus Abgottschnon, Jimmy Gmür, Agnes Hunger, Barbara Schlumpf und Peter Zeindler*

dem Piano und Akkordeon werden die Rezitationen musikalisch sehr schön untermalen durch den Musiker Jimmy Gmür. Mit seinen vielschichtigen Klängen aus Jazz und Rock greift er mal subtil, mal kräftig in die Rezitation ein. Ein weiteres Element dieser szenischen Umsetzung ist die Vokalmusik von Agnes Hunger, die oft ein lautmalerisches Zwiegespräch von Wort und Musik ergibt. Zusammen mit Bildern, die jede Gedichtsrezitation einleiten, und der pointierten und sehr gelungenen szenischen Umsetzung durch Barbara Schlumpf entsteht ein Gesamtkunstwerk, das in Rothenburg zu

begeistern wusste. Es ist zu hoffen, dass dieses Juwel der Schweizer Kleinkunstszene noch viele Aufführungen erlebt.